



SIEBZEHNTER RUNDBRIEF MÄRZ 2016

**GEWERKSCHAFTLICHES
GUTACHTER/INNEN-NETZWERK**

**zur Gestaltung und Akkreditierung von neuen
Studiengängen**

Hans Böckler
Stiftung 



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

hier der Newsletter 2016 des gewerkschaftlichen Gutachter/innen-Netzwerkes. Wir berichten über die Organisation des Netzwerkes, vom Plenum in Kassel und von der aktuellen inhaltlichen Arbeit. Außerdem stellen wir Informationen über Angebote von Hochschulen für Flüchtlinge zur Verfügung. Das Grußwort kommt diesmal von Elke Hannack, Stellvertretende Vorsitzende des DGB.

Viel Spaß und viele Anregungen beim Lesen!

Grußwort: Glückwunsch zum Relaunch der Website des Gutachter/innen-Netzwerkes.....	2
Personelles: Die aktuelle Zusammensetzung des Steuerkreises.....	3
Neue Website – Interner Bereich.....	3
Grundsätze der Beteiligung des Gutachter/innen-Netzwerkes an der Arbeit von Akkreditierungsagenturen.....	4
(Persönlicher) Rückblick auf das Netzwerkplenum 2015 in Kassel.....	4
Studierende lernen fürs Arbeitsleben.....	5
AG Weiterentwicklung	6
Bericht zur Task Force / Experimentierklausel.....	6
Angebote von Hochschulen zu Flüchtlingen	7

Die nächsten Termine des Netzwerks auf einen Blick

7./8. April	Duales Studium - Chancen und Risiken für Unternehmen Seminar für betriebliche InteressenvertreterInnen in Berlin
8. April	Steuerkreissitzung in Frankfurt (IG Metall)
5. Juli	Steuerkreissitzung in Hannover (IG BCE)
ca. 6./7. Oktober	Netzwerkplenum (voraussichtlich)
3./4. November	Duales Studium - Chancen und Risiken für Unternehmen 2. Seminar für betriebliche InteressenvertreterInnen in Hannover
2. Jahreshälfte	Schulung von GutachterInnen (genauer Termin wird noch bekannt gegeben)
15./16. November	Bilanztreffen in Düsseldorf (HBS)

Grußwort: Glückwunsch zum Relaunch der Website des Gutachter/innen-Netzwerkes

Das Gutachter/innen-Netzwerk gibt seit Gründung wichtige Impulse für die Weiterentwicklung und Stärkung der Qualität der Akkreditierung und zur Verbesserung der Studienqualität. Es vernetzt all jene Kolleginnen und Kollegen, die als Gutachterin bzw. Gutachter die Arbeitnehmerseite der Berufspraxis in den Akkreditierungsverfahren und den Fachausschüssen vertreten und darüber hinaus an dem Thema interessierte Kolleginnen und Kollegen.

Nach vielen Jahren wurde der Internetauftritt einer grundlegenden Erneuerung unterzogen. Dabei ist die Internetseite nicht nur technisch auf einen neuen Stand gebracht, sondern auch optisch und inhaltlich neu gestaltet worden, um eine leichtere Orientierung zu ermöglichen: **www.gutachternetzwerk.de**



Alle, die sich als Gutachterin bzw. Gutachter an der Akkreditierung beteiligen und gemeinsam an den damit zusammenhängenden Fragen arbeiten wollen, sind eingeladen sich auf der Website - oder über ihre DGB-Gewerkschaft - über Möglichkeiten der Mitarbeit zu informieren. Auch wer selbst nicht als Gutachterin bzw. Gutachter tätig werden will, sich aber für die neuen Studiengänge, für die Qualität von Studium und Lehre interessiert und sich engagieren möchte, ist herzlich willkommen.

Als Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter treiben uns besonders Fragen der Berufsbefähigung und der Arbeitsmarktperspektiven der künftigen Absolvent/innen um. Diese Kriterien wollen wir als Vertretung der Berufspraxis in den Verfahren sowie im Akkreditierungsrat und in den Agenturen stärken.

Das gewerkschaftliche Gutachter/innen-Netzwerk lädt ein, in einer offenen Atmosphäre gewerkschaftliche Positionen zu erarbeiten und Schritte festzulegen, um sie in die Studienreform und in den Akkreditierungsprozess einzubringen.

Elke Hannack, Stellvertretende Vorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbundes

Personelles: Die aktuelle Zusammensetzung des Steuerkreises

Trägerorganisationen:

Hannelore Reiner, ehrenamtlich (verdi),
Bernd Kassebaum, hauptamtliches Mitglied (IG Metall),
Thomas Bulang, hauptamtliches Mitglied (IG BCE),
Irmgard Kucharzewski, hauptamtliches Mitglied (HBS),
Sonja Bolenius, hauptamtliches Mitglied (DGB)

Weitere Teilnehmende:

Andrea Mayer-Figge, ehrenamtliches Mitglied (IG BCE),
Sonja Staack (hauptamtlich, GEW – als Gast, Mitgliedschaft in Prüfung),
Renate Singvogel, hauptamtliches Mitglied (verdi, TN punktuell),
Jorge Moreno Herrero, ehrenamtliches Mitglied für die StipendiatInnen (HBS),
Timo Gayer hauptamtliches Mitglied (IG Metall), als Nachfolger für Bernd Kassebaum,
Isabella Albert, ehrenamtliches Mitglied für den studentischen Pool,
Christiane Liebing, Moderation/Service (abf.ev.)

Neue Website – Interner Bereich

Der interne Bereich der Website des Netzwerkes ist nur für feste Mitglieder des Netzwerkes zugänglich. Dort sind interne Materialien und Infos zu den Projektgruppen und dem Steuerkreis zu finden. Im Vorfeld ist es nötig, sich für den internen Bereich zu registrieren. **Eine erneute Registrierung ist auch für Mitglieder, die auf der alten Plattform bereits einen Zugang hatten, nötig, da die alten Daten nicht überführt werden konnten.** Dazu bitte unter www.gutachternetzwerk.de oben auf den Reiter „Login“ klicken.



Neue Studiengänge mitgestalten!

Dann den Button „Registrieren“ betätigen und die Daten eingeben. Es erfolgt eine Bestätigung und dann die Freigabe. Schön wäre es, wenn auch wieder möglichst viele Fotos hochgeladen würden, da dies das Netzwerkwerken sehr erleichtert.

Bei Fragen bitte an Christiane Liebing wenden unter abf@abfev.de oder 030/83851150.



Grundsätze der Beteiligung des Gutachter/innen-Netzwerkes an der Arbeit von Akkreditierungsagenturen

Nach ausführlichen Diskussionen im Steuerkreis und auf dem Netzwerkplenum 2014 wurden im vergangenen Jahr die o.g. Grundsätze beschlossen. Sie sind auf den Seiten des Gutachternetzwerkes unter <http://www.gutachternetzwerk.de/veroeffentlichungen/regularien> zu finden.

Anlass für die Erarbeitung dieser Grundsätze war die Zunahme von Akkreditierungen und Evaluierungen im Ausland, der Einsatz als Gutachter/in für ausländische Agenturen wie auch die Ausweitung auf private Weiterbildungseinrichtungen, um nur einige zu nennen.

Die Grundsätze stellen klar, was das Betätigungsfeld des GNW ist und wo unsere Gutachter/innen eigenverantwortlich handeln. Sie formulieren die „rote Linie“, bei deren Überschreitung das GNW eine Zusammenarbeit beendet. Dies gilt auch für die Agenturen, die von diesen Grundsätzen unterrichtet werden.

(Persönlicher) Rückblick auf das Netzwerkplenum 2015 in Kassel

Um mal anders auf das vergangene Plenum zu blicken, will ich mit dem beginnen, was mir zu allererst einfällt: Die Führung durch den Bergpark Wilhelmshöhe, seit 2013 ein UNESCO-Weltkulturerbe, die ich trotz bald beginnender Dämmerung sehr gelungen fand und die zu einer Wiederholung einlädt.

Auch sonst war die Betreuung und Organisation vor Ort durch die Kolleg/innen der Universität Kassel und vom abf e.V. – kurz gesagt – prima! Vielen Dank hierfür nochmals an alle!

Die Universität Kassel war also das letzte Mal unsere Gastgeberin. Trotz – wie sich zeigte – ungünstiger Terminlage konnten wir 50 Teilnehmer/innen aus Gewerkschaften, Gutachter/innen, Studierende sowie Vertreter/innen mehrerer Akkreditierungsagenturen für das Thema unserer Jahrestagung am 21./22.9.2015 interessieren: „Akkreditierung goes Europe“.

Kassel war nicht zufällig als Ort für unser Netzwerkplenum gewählt worden. Neben der Tatsache, dass es dort mehrere bekannte internationale Studiengänge gibt, ist bei INCHER an der Universität Kassel auch das Projekt „Qualitätssicherung von Studium und Lehre durch Akkreditierung und Evaluation“ angesiedelt.

Am ersten Tag jedoch legten erst einmal Andreas Keller (GEW) und Katrin Mayer-Lantermann (Akkreditierungsrat) ihre Sichtweisen auf das Thema „Europäisierung“ bzw. „Schaffung eines europäischen Hochschulraumes“ dar. Während Andreas Keller dies mit Rückblick auf 15 Jahre Bologna tat, war es die Aufgabe von Frau Mayer-Lantermann, einen Blick in die Zukunft zu machen, da der Akkreditierungsrat die „Europäisierung“ zu einem Thema in seinem Strategiepapier gemacht hatte.

Die Vorstellung des Studiengangs „Labor Policies & Globalisation“ am zweiten Tag gab spannende Einblicke in die Praxis der Qualitätssicherung eines internationalen Studiengangs. Interessante Zwischenergebnisse wurden uns dann noch aus dem INCHER-Projekt vorgestellt. Die Verfolgung dieses Projektes ist uns ein besonderes Anliegen und wird hoffentlich auf dem nächsten Netzwerkplenum fortgeführt werden können.

Wie immer gab es GNW-Interna zum Abschluss, und auch der Steuerkreis bekam wieder „Hausaufgaben“. Und wie immer war die Zeit knapp.

Die (teils schriftlichen) Rückmeldungen am Ende der Tagung geben eine insgesamt positive Stimmung wieder, mit der wir nach Hause gefahren sind. Das heißt nicht, dass alle Fragen beantwortet wären – im Gegenteil. Wie sich die Qualitätssicherung in einem einheitlichen europäischen Hochschulraum gestaltet, ist noch nicht ausgemacht.

Die Präsentationen und eine Fotodokumentation zum Plenum sind auf der Homepage des Gutachternetzwerkes unter <http://www.gutachternetzwerk.de/veranstaltungsdocumentation/meldung/akkreditierung-goes-europe/> zu finden.

Studierende lernen fürs Arbeitsleben

„Ich finde das Thema megawichtig. Viele Studierende haben einen Job, aber dass sie Anspruch auf Lohnfortzahlung im Krankheitsfall haben, wissen die meisten nicht“, sagt Anja Stankowsky. Die 24-Jährige ist ver.di-Mitglied und besucht derzeit den Kurs „Arbeit und Arbeitsbeziehungen in Deutschland“, der in diesem Semester erstmals an der Bremer Universität angeboten wird. An den ersten Kurstagen ging es um allgemeine Entwicklungstrends der Erwerbsarbeit – also um Themen wie Prekarisierung und die Vermarktlichung aller Lebensbereiche. Danach standen Grundlagen des Arbeitsrechts und ein Besuch beim Arbeitsgericht auf dem Lehrplan. Im dritten Teil lernen die Studierenden wie Anja Stankowsky nun, was Tarifverträge sind und wie die Mitbestimmung funktioniert. Etwa 20 Kommilitonen haben den Kurs als Schlüsselkompetenz-Modul gewählt. Egal in welchem Fachbereich sie eingeschrieben sind, bringt ihnen der erfolgreiche Abschluss jeweils drei sogenannte Creditpoints.

Obwohl in den Hochschulgesetzen seit den 1970er Jahren steht, dass die Hochschulen auf eine berufliche Tätigkeit vorbereiten sollen, waren die arbeitsweltlichen Rahmenbedingungen bislang kein Thema. Ein Großteil der frischgebackenen Akademiker/innen hat deshalb keinerlei Ahnung, was ein Arbeitsvertrag regelt. Auch die Rolle von Betriebs- und Personalräten ist den meisten bestenfalls vage bekannt. Das verwundert nicht, denn solches Wissen wurde bisher nur in soziologischen Fachkursen vermittelt. Dabei müssten diese Kenntnisse eigentlich zur Grundausstattung aller angehenden Erwerbstätigen gehören; schließlich geht es um zentrale Fragen für jede und jeden ganz persönlich.

Genau das waren die Überlegungen eines Arbeitskreises „Kompetenzen für die Arbeitswelt bei ver.di, der von Renate Singvogel geleitet wird. Gemeinsam entwickelte die Gruppe ein Modulangebot, das Hochschulen oder auch einzelne Studiengänge nutzen können, um Studierende auf die Arbeitswelt vorzubereiten. Wie sie das konkret umsetzen und ausgestalten, unterliegt ihrer akademischen Freiheit.

In Bremen hat der Soziologe André Holtrup den Hut auf. Er arbeitet eng mit dem Career-Center der Bundesagentur für Arbeit zusammen und engagiert für die arbeitsrechtlichen Inhalte einen Juristen. „Ich kann mir vorstellen, dass wir das Modul künftig einmal jährlich anbieten“, sagt Holtrup.

Auch die Hochschule für nachhaltige Entwicklung in Eberswalde hat das Angebot aufgegriffen. In diesem Wintersemester wurde es dort erstmals in den Tourismus-Management-Studiengang integriert. An der TU Braunschweig werden die Studierenden ab dem Sommersemester ein entsprechendes Kursangebot im Vorlesungsverzeichnis finden. Aus mehreren anderen Städten gibt es ebenfalls Anfragen.

AG Weiterentwicklung

Die Arbeitsgruppe hat sich am 22.6.2015 beim DGB in Hannover getroffen. Dreizehn aktive KollegInnen konnten eine Teilnahme ermöglichen.

Neben den Berichten der Anwesenden dazu, was es Aktuelles in ihrem Wirkungsfeld rund um die Thematik Akkreditierung gibt, stand das Thema Weiterentwicklung im Zentrum der Sitzung.

Der Akkreditierungsrat (AR) hat den abschließenden Empfehlungen der AG Beruflichkeit/Fachlichkeit, über die in den letzten Rundbriefen berichtet wurde, einstimmig zugestimmt. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppe sind auf der Homepage des AR veröffentlicht und sollen in die Überarbeitung der Regeln einfließen.

Der Akkreditierungsrat hat zur Vorbereitung der Regelüberarbeitung eine Arbeitsgruppe eingesetzt. Die Gewerkschaften werden darin von Renate Singvogel (verdi) vertreten. Für die Studierenden arbeitet Isabella Albert mit (studentischer Pool). Darüber hinaus hat der Akkreditierungsrat eine Arbeitsgruppe „Experimentierklausel“ eingerichtet:

<http://www.akkreditierungsrat.de/index.php?id=experimentierklausel>

Nach einer ausführlichen Diskussion wurde festgestellt, dass das Gutachter/innen-Netzwerk eine Positionierung zur Systemakkreditierung und zur Experimentierklausel entwickeln soll. Um die Begleitung der Arbeitsgruppen operativ zu sichern, wurde der Vorschlag gemacht, beide AGs des Akkreditierungsrates (Experimentierklausel; Weiterentwicklung Verfahren) von einer Taskforce-Gruppe zu begleiten. Die Taskforce-Gruppe soll der AG Weiterentwicklung der Akkreditierung berichten und versuchen, strategische Entscheidungen mit der AG zurück zu koppeln.

Aus der AG Weiterentwicklung der Akkreditierung meldeten folgende Koll. Interesse an: Günter Heitmann, Karl-Heinrich Steinheimer, Detlev Starvatz und Gerhard Lapke. Außerdem arbeiten Sonja Bolenius und Sonja Staack mit. Renate Singvogel koordiniert die taskforce.

Außerdem informierte Isabella Albert über die Bologna Folgekonferenz in Eriwan und die dort gefassten Beschlüsse, speziell die überarbeiteten ESG und der neue ECTS User Guide. Auch diese Dokumente sollen im Rahmen der Regelüberarbeitung durch den AR berücksichtigt werden.

Ein weiterer Berichtspunkt war die Auswertung des Forums zur Systemakkreditierung vom 20.01.2015. Obwohl die Ergebnisse bisher vom AR nicht systematisch aufbereitet wurden, sollen auch sie in die Weiterentwicklung der Akkreditierungsverfahren einfließen. Die Dokumentation des Forum ist auf dieser Seite (unten) verlinkt:

<http://www.hrk.de/themen/lehre/qualitaetssicherung-und-entwicklung/>

Bericht zur Task Force / Experimentierklausel

Der Akkreditierungsrat (AR) hielt in seiner strategischen Planung fest, dass geänderte Rahmenbedingungen eine Änderung der „Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ erforderlich machen. Mit der Überarbeitung der Regeln soll die Entwicklung von Qualität in Studium und Lehre stärker in den Mittelpunkt der Arbeit des Akkreditierungsrates gerückt werden.

Der Empfehlung des Wissenschaftsrates folgend, andere Varianten der externen Qualitätssicherung zu erproben, beschloss der AR eine entsprechende Ausschreibung zur Erprobung neuer Ansätze der Qualitätssicherung und –verbesserung in Studium und Lehre. An dieser Ausschreibung konnten sich Hochschulen unter bestimmten Voraussetzungen mit einem Antrag bewerben.

Mit der Vorbereitung der Beschlussfassung im AR setzte der AR eine AG Regelüberarbeitung sowie eine AG Experimentierklausel ein. In beiden AG vertritt Renate Singvogel (ver.di) die Arbeitnehmerseite der Berufspraxis. Ihre Arbeit wird durch eine sogenannte Taskforce unterstützt.

Die aus den Reihen der AG Weiterentwicklung der Akkreditierung des GNW zusammengesetzte Taskforce-Gruppe soll die Arbeit in den o. g. Arbeitsgruppen des Akkreditierungsrates begleiten und unterstützen. Einerseits geht es in dieser Taskforce darum, einen Vorschlag für eine Positionierung für die Überarbeitung des Regelwerkes zu erarbeiten und andererseits konkrete Änderungsvorschläge einzelner Regeln und Kriterien zu erarbeiten und das GNW zur Teilnahme an der offenen Online-Diskussion zu bewegen.

Angebote von Hochschulen zu Flüchtlingen

Der folgende Text soll einen Einstieg in den Themenkomplex "Refugees und Hochschule" bieten. Es handelt sich um eine Linksammlung, da viele Verbände sich bereits zum Thema geäußert haben. Auf dem Plenum im Herbst 15 wurde eine Auseinandersetzung des GNW mit dem Thema gewünscht, dem kommt der Steuerkreis gerne nach. Der vorliegende Text ist in anderer Form bereits vom freien Zusammenschluss von studentInnenschaften (fzs) veröffentlicht worden. Er präsentiert erste Ansätze, wie Refugees rasch eine umfassende, gleichwertige Teilhabe an Hochschulen ermöglicht werden kann. Dazu wird auf eine Reihe zusätzlicher Informationen und Projekte verwiesen. Dieser Text hat nicht den Anspruch vollständig zu sein.

Eine Zusammenfassung der Hürden für Geflüchtete beim Hochschulzugang findet sich unter [1]. Auch der Bundesverband ausländischer Studierender (BAS) hat einen ausführlichen Forderungskatalog [2] verabschiedet genauso wie die DGB-Jugend [3], die außerdem noch eine ausführliche Information [4] zum Thema veröffentlicht hat. Selbst die Hochschulrektorenkonferenz hat den Themenkomplex aufgegriffen und informiert über das "Studium für Flüchtlinge" [5]. In der Diskussion mit Hochschulen können die Hinweise hier z.B. zu Studium ohne Papiere gut genutzt werden, auch wenn man die politische Einschätzung nicht teilt. Um einen Überblick über die Studierangebote für Refugees zu schaffen, wurde eine Karte [5a] erstellt.

Im August 2015 hat die Friedrich-Ebert-Stiftung eine Studie [5b] veröffentlicht, die zum Thema Hochschulzugang für Refugees die rechtliche Situation in den einzelnen Bundesländern zusammenfasst.

In Thüringen hat die Landesregierung auf ihrem sogenannten "Flüchtlingsgipfel" im April 2015 einen Maßnahmenkatalog [6] beschlossen. In diesem Papier wird an die Hochschulen appelliert, "bei der Studienberatung besondere Angebote für Flüchtlinge zu unterbreiten. Zudem sollen bei der Immatrikulation, auch Geduldete und Asylsuchende - bei Vorliegen der sonstigen Immatrikulationsvoraussetzungen - berücksichtigt werden". Weiter hat sich auch der Landtag in Thüringen in Form einer mündlichen Anfrage [7] mit dem Themenkomplex

Hochschulzugang für Refugees beschäftigt. An der Universität in Jena wird eine "Gebührenfreie Gasthörerschaft für Flüchtlinge" [8] angeboten. Auch die Fachhochschule Erfurt bietet eine "Gasthörerschaft für Geflüchtete" [9] sowie ausführliches Informationsmaterial [10] auf Deutsch, Englisch und Arabisch an. Als "Gasthörer herzlich willkommen" sind Refugees auch an der Universität Erfurt [11]. Ähnliche Angebote gibt es auch in vielen anderen Bundesländern. Zum Beispiel an der Universität Duisburg-Essen [12], wo Refugees ein Gasthörer*innen-Zugang ermöglicht wird, ohne das Gebühren erhoben werden. Weiterhin hat das Bundesland Niedersachsen einen Leitfaden mit dem Titel "Hochschulzugänge für Flüchtlinge" [13] veröffentlicht.

Neben der Frage nach dem Hochschulzugang gibt es viele weitere Formen von Engagement im Umfeld der Hochschulen, das versucht die unzureichenden rechtlichen Lage und das ebenso unzureichenden Angebot von staatlicher Seite aufzufangen. Beispielhaft seien hier die sogenannten Law Clinics genannt. Der Begriff bezeichnet Initiativen zur selbstorganisierten Rechtsberatung. Ein Beispiel dafür ist die Refugee Law Clinic Berlin e.V. [14] an der HU Berlin. Dabei bieten Studierende kostenlos Rechtsberatung für Geflüchtete und Migrant*innen an und helfen zum Teil bei der Kommunikation mit zuständigen Behörden. Vergleichbare Angebote gibt es inzwischen an vielen Hochschulen, so zum Beispiel auch in Regensburg [15]. Besonders hervorgehoben sollen hier auch Projekte werden, die von Refugees selbst angestoßen wurden. Die Berliner Initiative education no limitation [16] kämpft für gleichberechtigte Partizipation und Zugang zum Bildungssystem, sowie ausreichende Finanzierungsmöglichkeiten und Anerkennung nicht-deutscher Zertifikate: Ziel ist es, ein Bildungssystem zu schaffen, das frei von bürokratischen und strukturellen Hürden allen Menschen - ob mit oder ohne Pass - Zugang zu Bildung ermöglicht. Diese und viele weitere Maßnahmen werden versucht möglichst niedrigschwellig erreichbar zu sein. Trotzdem bleibt natürlich das Problem, dass nur einige Refugees unterstützt werden können und es zuerst einen Wechsel in der Mentalität der staatlichen Behörden und mehr Angestellter bedarf, wenn ein einfacheres Asylverfahren politisch nicht gewollt bleibt. Schließlich sollte Solidarität eine allgemein gesellschaftliche Aufgabe sein.

Inzwischen sind auch überregionale Projekte entstanden: Die Wings University (Kiron University) [17] ist ein online Studienangebot für Refugees, das versucht, unbürokratische Lehrangebote zu schaffen, bei denen für den Anfang nur die Qualifikation notwendig ist und Papiere, Zeugnisse, etc. nachträglich eingereicht werden können. Organisiert wird das Angebot als Privatuniversität, finanziert durch Crowd Funding. Bis die Universität komplett anerkannt wird, helfen kooperierende Universitäten aus und schreiben die Studierenden bei sich ein. So können Menschen auf der Flucht möglichst schnell ihr Studium weiterführen ohne monate- bis jahrelang an bürokratischen Hürden zu scheitern. Bisher werden drei Fächer angeboten, bei denen es am meisten Nachfrage gab - Ingenieurwesen, BWL und Informatik.

1. Abschnitt: Allgemein

[1] Positionspapier des fzs www.fzs.de/en/positionen/335071.html

[2] Forderungskatalog des BAS bas-ev.de/studium-fuer-gefluechtete-in-der-praxis-ermoeglichen/

[3] Positionspapier DGB-Jugend (mit Aspekten zu Bildungszugang) jugend.dgb.de/-/pkm

[4] Übersichtsartikel mit rechtlicher Lage und konkreten Projekten auf der DGB-Jugend Seite jugend.dgb.de/-/peT

[5] Informationen der HRK www.hrk.de/themen/internationales/arbeitsfelder/fluechtlinge/

[5a] Karte für Studiermöglichkeiten für Refugees

www.google.com/maps/d/viewer?mid=zi1_FmZlBexM.k9RxfL-WxtjY

[5b] FES-Studie: Hochschulzugang für Flüchtlinge - Aktuelle Regelungen in den Bundesländern library.fes.de/pdf-files/studienfoerderung/11642.pdf

2. Abschnitt: Thüringen

[6] Landesregierung - Maßnahmenkatalog gemäß Flüchtlingsgipfel (23.04.15, Punkt 11)

www.thueringen.de/mam/th4/justiz/migration/massnahmen_der_landesregierung.pdf

[7] Mündliche Anfrage (C. Schaft) im Thüringer Landtag www.christian-schaft.de/uploads/media/Hochschulzugang_fuer_Gefluechtete.pdf

[8] Gasthörer*innenschaft an der FSU Jena www.uni-jena.de/Mitteilungen/PM150914_FI%C3%BCchtlinge.html

[9] Gasthörer*innenschaft an der FH Erfurt www.fh-erfurt.de/fhe/studieninteressierte/gasthoererschaft/

[10] Mehrsprachiger InfoFlyer (FH Erfurt) www.fh-erfurt.de/fhe/index.php?eID=tx_nawsecuredl&u=0&file=fileadmin/International/Dokument/Flyer-Gasthoererschaft_2015.pdf&t=1448798725&hash=76f640ebf6f13a94e347bd74660176c3

[11] Gasthörer*innenschaft an der Uni Erfurt www.uni-erfurt.de/studium/studienangebot/weiterstd/gast/#c8633

[12] Gasthörer*innen-Zugang für Refugees (Universität Duisburg-Essen) www.uni-due.de/de/presse/meldung.php?id=9030

[13] "Hochschulzugänge für Flüchtlinge, Leitfaden aus NiSa www.mwk.niedersachsen.de/portal/live.php?navigation_id=36646&article_id=134615&psmand=19

3. Abschnitt: Law Clinics

[14] Refugee Law Clinic Berlin e.V.: rlc-berlin.org/

[15] Rechtsberatung von Studierenden für Refugees (Regensburg) www.uni-regensburg.de/rechtswissenschaft/oeffentliches-recht/graser/refugee-law-clinic/index.html

[16] Education no limitation www.education-no-limitation.org/

[17] Online-Universität (auch) für Refugees ("Wings University") kiron.university/?redirect=1

Allgemeine Links

[18] AsylbLG www.gesetze-im-internet.de/bundesrecht/asylblg/gesamt.pdf

[19] §8 BAföG www.bafög.de/de/-8-staatsangehoerigkeit-224.php

[20] Vorzug Änderungen beim BAföG für Geflüchtete www.bmbf.de/de/schnellere-bafoeg-unterstuetzung-fuer-fluechtlinge-954.html

[21] Pressemitteilung des fzs: Menschenrechte solange der Vorrat reicht - jetzt leider nur noch in Sachleistungen www.fzs.de/aktuelles/presse/343675.html

+++++

Soweit für dieses Mal: Mit vielen Grüßen und den besten Wünschen für alle am Gutachternetzwerk Beteiligte und für alle Interessierte

März 2016

Der Steuerkreis des Netzwerks